

Haushaltsrede 2010 Kämmerer Wolfgang Steiger zur Einbringung des Haushalts:
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

***Ein altes Sprichwort lautet:
„Ich gebe, wie ich`s habe, und nehme, wie ich`s kriege“.***

Bürgermeister Richter hat den allgemeinen Ausblick gewagt. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, besonders bei Frau Bach, für das konstruktive miteinander bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2010 bedanken.

Am Anfang steht ein kurzer Rückblick des Jahres 2008. Die Finanzlage der Gemeinde Reichenbach an der Fils hat sich 2008 weiter entspannt. Diese Entspannung ist in erster Linie auf die Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer, den Zuweisungen sowie Einsparungen bei den Ausgaben zurückzuführen. Durch die einmalig hohen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2008 verringern sich jedoch die Zuweisungen im Haushaltsjahr 2010 und die Umlagen steigen entsprechend. Der Jahresabschluss 2008 fiel im Vergleich zur Haushaltsplanung besser als erwartet aus.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die mit dem Zusammenbruch der Bank Lehmann Brothers begann, traf die Gemeinde Reichenbach an der Fils schon Anfang Januar 2009. Der im Dezember 2008 eingebrachte Haushaltsentwurf 2009 wurde eingestampft und aufgrund der drastisch reduzierten Gewerbesteuereinnahmen komplett überarbeitet. Schon zu Beginn des Jahres wurden Teile der Haushaltsmittel gesperrt, so dass auf den sinkenden Einkommensteueranteil und Finanzzuweisungen des Landes im Nachtragshaushaltsplan reagiert werden konnte und den Ausgaben entsprechend angepasst wurde.

Im Vermögenshaushalt wurden die Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket in den Nachtragshaushalt eingestellt. Für die fehlenden Einnahmen im Verwaltungshaushalt wurden fast 64.000 € mehr aus der Rücklage entnommen.

Der Haushaltsplan 2010 mit Anlagen wird dieses Jahr erst später gedruckt, da vom Innenministerium erst ein Entwurf des Haushaltserlasses seit letzter Woche vorliegt. Die Zahlen sind in der GR-Drucksache 170/2009 für dieses Jahr bereits eingearbeitet. Die Gemeinschaftssteuereinnahmen sowie Zuweisungen und Umlagen in ihrer Höhe sind jedoch noch nicht endgültig, da z.B. die geplanten Steuererleichterungen aus dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz noch nicht berücksichtigt wurden. Das Jahr 2010 ist weiter beherrscht von einer großen Unsicherheit, die in allen Bereichen spürbar ist und von der Finanzkrise ausgelöst wurde. Der Haushaltsplan ist kein Buch mit sieben Siegeln, sondern eine detaillierte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben. Er umfasst insgesamt ca. 18,5 Mio. €, im Vorjahr 14,9 Mio. €.

Jeden Tag, auch samstags und sonntags und auch heute, gibt die Gemeinde Reichenbach an der Fils über 50.000 EURO aus. Für Personal oder Umlagen an Land und Landkreis, für Sachkosten in Schulen und Kindergärten, für Versicherungen oder den Bezug von Energie, für Jugendhilfe und die Feuerwehr, genauso wie für Zinszahlungen. Die Liste unserer Leistungen ist sehr lang. Im heute vorgelegten Haushaltsentwurf sind diese in den Unterabschnitten enthalten. In Zukunft werden sie in Produktbereichen und Produkten zusammengefasst dargestellt. Diese 50.000 EURO müssen jeden Tag finanziert werden. Und genau dort türmen sich in einer bisher seit dem zweiten Weltkrieg in Deutschland nicht gekannten Dimension in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise große Probleme auf. Die Verantwortung vor den nachfolgenden Generationen verbietet es, diese Schwierigkeiten einfach durch die Aufnahme neuer Schulden im konsumtiven Bereich zu lösen.

Aufgrund der November-Steuerschätzung 2009 und von verschiedenen Orientierungswerten wurde die vorliegende Haushaltsplanung erstellt.

Im Verwaltungshaushalt steigen die Einnahmen und Ausgaben um ca. 1,5 Mio. € auf nunmehr 13,2 Mio. € gegenüber dem Nachtragsplan 2009. Dies entspricht fast genau dem Anstieg bei FAG-Umlage an Land, Kreisumlage und Gewerbesteuerumlage.

Im Vorbericht sind detaillierte Angaben zur Einnahme- und Ausgabenentwicklung enthalten. Eine Übersicht zeigt die Zusammenstellung zur Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsplanentwurf. In einer der nächsten Ausgaben des Reichenbacher Anzeigers werden die einzelnen Einnahmen und Ausgaben mit Schaubildern erläutert.

Die Gewerbesteuereinnahmen 2010 wurden auf 1,5 Mio. € geschätzt. Grundlage sind die bisher festgesetzten Vorauszahlungen 2010. Nachzahlungen für frühere Wirtschaftsjahre bei den Unternehmen werden nur in einer Größenordnung von 350.000 € geschätzt, da Vorauszahlungen in den Vorjahren entsprechend hoch veranlagt wurden. Bei der Gewerbesteuer bestehen die größten Unabwägbarkeiten hinsichtlich der Planung, da die Vorauszahlungen bei ausbleibenden Gewinnen weiter nach unten angepasst werden können und damit der Gemeinde für die veranschlagten Ausgaben die Finanzierungsmittel fehlen.

Ich schlage deshalb auch für das Haushaltsjahr 2010 vor, dass in den Bereichen Unterhaltung (50-51), Verwaltungs- und Betriebsausgaben, Geschäftsausgaben (57-66) und Straßenbau bis 31.07.2010 nur 50 v.H. des Planansatzes freigegeben werden und dann bis 30.10.2010 weitere 30 v.H. Die restlichen Mittel entsprechend für das restliche Haushaltsjahr, sofern die Einnahmen plangemäß fließen.

Die Entwicklung der in der Gemeinde verbleibenden Steuereinnahmen wurde im Reichenbacher Anzeiger bei der Bekanntmachung der Hebesatzerhöhung veröffentlicht. Diese Übersicht macht überaus deutlich, wie stark die Gewerbesteuer, neben dem Anteil an der Einkommenssteuer, als Haupteinnahmequelle Schwankungen unterworfen ist. Diese Tabelle zeigt aber auch, dass der Gemeindehaushalt nur bei Gewerbesteuereinnahmen von regelmäßig 2,5 Mio. € bei vorhandener Infrastruktur und Einrichtungen im Verwaltungshaushalt auszugleichen ist.

Gebühren werden nach der jeweils gültigen Satzung für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen erhoben.

Die Einnahmen des Verwaltungshaushalts reichen zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts infolge der hohen Umlagen und niedrigen Steuereinnahmen nicht aus. Es fehlen ca. 2,8 Mio. € im Verwaltungshaushalt. In der Sitzung am 17.11.2009 hat der Gemeinderat die Erhöhung der Hebesätze bei Grundsteuer A und B und eine höhere Hundesteuer beschlossen.

Aufgrund der realistischen Mittelanmeldungen wurden nur geringfügige interne Kürzungen bei den einzelnen Unterabschnitten vorgenommen.

Bei Gehältern, Vergütungen und Löhnen wurden für 2010 eine Lohn- und Gehaltserhöhung in Höhe der tariflichen und gesetzlichen Steigerung (Grundlage Personalkosten 2008) einschließlich der altersbedingten Vorrückungen, eingeplant.

Im Jahr 2010 betragen die Personalkosten ca. 22,0% der Gesamtausgaben des Verwaltungshaushalts. Sie steigen auf 2,9 Mio. € an. Eingerechnet sind auch Ausgaben für den Betrieb der neuen Kinderkrippe in der Schulstraße (4. Quartal 2010). Die Ausgaben für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand sind in etwa der Höhe wie 2009, obwohl im Bereich der Energiekosten Gas und Strom mit weiter steigenden Preisen gerechnet werden muss. Dies wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Beschaffungen bzw. Gebäudesanierungen sind deshalb auch im Hinblick auf den Energieverbrauch zu tätigen.

Im Energiegutachten der KEA sind einige Einsparungsmöglichkeiten aufgezeigt, jedoch ist das Einsparpotential sehr begrenzt.

Die Kreisumlage erhöht sich wegen der hohen Steuereinnahmen 2008 gegenüber dem Vorjahr erheblich. Als Hebesatz wurden 34,9 v.H. der Steuerkraftsumme angenommen. Gleichzeitig steigt die FAG- Umlage an das Land und die Schlüsselzuweisungen vom Land gehen zurück. Auch der Einkommensteueranteil ist wesentlich mit ca. 3,1 Mio. € um 430.000 € niedriger als 2009.

Die Gemeinde hat im Jahr 2010 eine Umlage an das Land Baden-Württemberg von ca. 2,3 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €), als Kreisumlage 3,26 Mio. € (Vorjahr 2,66 Mio. €) bei einem voraussichtlichen Hebesatz von 34,9 % (Vorjahr 34,9 %) und als Gewerbesteuerumlage 304.000 € (Vorjahr -65.000 Mio. €) zu bezahlen. Auch die Region Stuttgart verlangt eine Umlage von ca. 40.000 € einschl. Beteiligung am Landschaftspark.

Die Schulden steigen infolge der Kreditaufnahmen 2009 und 2010 auf ca. 4,2 Mio. €; dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung am Jahresende von 538 € je Einwohner.

Neben der Restfinanzierung Neubau der Kinderkrippe und den verschiedenen Maßnahmen zum Konjunkturprogramm des Bundes sind im Wesentlichen nur noch Mittel für die Sanierung „Zentrum Süd“ im Vermögenshaushalt eingestellt. Insgesamt stehen ca. 2,2 Mio. € für Baumaßnahmen zur Verfügung.

Im Jahr 2010 sind im Vermögenshaushalt folgende Maßnahmen vorgesehen:

Anschaffung von beweglichem Vermögen	99.000 €
Sanierung Rathaus - Erneuerung Fenster (ZIP)	885.000 €
Lützelbachschule - Sanierung Bau 2	350.000 €
Sanierung WC-Anlage Realschule	10.000 €
Neubau Kinderkrippe - Restfinanzierung Mehrkosten	120.000 €
Anschlussarbeiten an Kinderkrippe best. Kiga-Gebäude	30.000 €
Brühlhalle – Einbau Wärmetauscher und Sonnenkollektoren (ZIP)	75.000 €
Straßenbeleuchtung – Umstellung Energiesparleuchten (ZIP)	29.000 €
Gewässerbau Probstbachverdolung, Planung Renaturierung Reichenbach	54.000 €
Restmittel Sanierung Zentrum Süd	500.000 €

Der Vermögenshaushalt hat ein Volumen von ca. 5,3 Mio. €. Die Gemeinde Reichenbach lebt auch 2010 erheblich von der Substanz. Es müssen wieder 800.000 € aus Grundstückserlösen, 200.000 € aus der Rücklage und ca. 2,3 Mio. € aus der Rückführung von Darlehen der Eigenbetriebe zur Finanzierung der Ausgaben des Vermögenshaushalts herangezogen werden. Ferner ist eine Kreditaufnahme von 755.000 € eingeplant.

Ferner sind Zuschüsse und Zuweisungen, auch aus dem Ausgleichstock, in Höhe von insgesamt 1,25 Mio. € eingeplant.

Die von der Landesregierung geplante Umstellung des Haushalts- und Kassenrechts auf eine doppische Buchführung mit einer Abschreibung für den Werteverzehr zur Pflicht in allen Bereichen, würde die Unausgeglichenheit der Haushalte noch viel drastischer veranschaulichen.

Die positiven Jahre 2007 und 2008 haben zu einer gewissen Entspannung bei den Gemeindefinzen geführt. Das Haushaltsjahr 2009, noch stärker jedoch 2010, engen die Mittel für Freiwilligkeitsleistungen sehr stark ein. Im Jahr 2010 müssen fast 2,8 Mio. € vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt abgeführt werden, um die Ausgaben zu decken. Dies ist nur durch den Verkauf von Bauplätzen und Darlehenstilgungen der Eigenbetriebe möglich sowie einer Kreditaufnahme.

Der Rücklagenbestand auf Ende 2009 beträgt voraussichtlich ca. 545.000 €. Im Jahr 2010 erfolgt eine Entnahme von 200.000 €. Somit stehen für spätere Haushaltsjahre keine Mittel mehr zur Verfügung. Die gesetzliche Mindestrücklage einschl. der gebundenen Mittel beträgt 342.000 €.

Die sehr stark angespannte finanzielle Situation der Gemeinde hat in der Vergangenheit nur die notwendigsten Sanierungsmaßnahmen zugelassen. Daneben wurden Mittel für das Sanierungsgebiet „Zentrum Süd“ bereit gestellt. Die Maßnahme „Sanierung Zentrum Süd“ wird im Jahr 2010 konsequent weitergeführt. Ein Schwerpunkt dabei ist die Gestaltung des Bahnhofvorplatzes, Bahnhofstraße und Bebauung des „Postareals“. Im Planjahr wird auch der Rückbau der B 10 alt Hauptaktionspunkt sein.

Auch in Zukunft wird die Gemeinde „nicht aus dem vollen schöpfen können“. Somit können die wünschenswerten einzelnen Maßnahmen bei Straßensanierungen nur dann realisiert werden (geplant ab 2012), wenn entsprechende Einnahmen im Vermögenshaushalt in Form von Grundstückserlösen zur Verfügung stehen. Weiter muss auch in den Erhalt der Infrastruktur für Pflichtaufgaben investiert werden.

Nur durch Haushaltskonsolidierung kann die notwendige Liquidität beschafft werden. In den letzten Jahren waren sich in dieser Frage Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung einig. Bleiben Sie bitte so eindeutig und konsequent.

Konsolidierung muss aber strategisch erfolgen, wenn dauerhaft ein strukturelles Defizit eliminiert werden soll. Dazu gehören Mut und Weitblick. Eigenschaften, die der Reichenbacher Gemeinderat Rat gerade in schwierigen Zeiten oft bewiesen hat.

Die durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen haben zu Einsparungen im Verwaltungshaushalt geführt. Stetig steigende Bewirtschaftungskosten, Personalausgaben sowie Energiekosten machen die hierdurch erzielten Spielräume im Laufe der Jahre jedoch wieder zunichte. Der Betrieb der Ganztageschule, des Ganztageskindergartens und die verpflichtende Betreuung von Kindern in Kinderkrippen führen zu erheblichen Steigerungen bei den Personalaufwendungen, aber auch bei den Sachkosten. Eine weitere Verringerung der Ausgaben ist nur durch eine Schließung von Einrichtungen möglich. Nach wie vor ist jedoch die Ausgeglichenheit des Verwaltungshaushalts stark von der Konjunktur und hier von Gewerbesteuererträgen abhängig.

Die Lage hat sich leider weiter verschlechtert. Und nach allen Prognosen wird es auch bis 2013 nicht entscheidend besser. In der mittelfristigen Finanzplanung wird deutlich aufgezeigt, dass bis auf das Jahr 2011 die Einnahmen im Verwaltungshaushalt nicht für die Ausgaben ausreichen. Der Verwaltungshaushalt wird nur im Jahr 2012 voraussichtlich wieder die Mindestzuführung erwirtschaften.

Auch stehen nicht für alle gewünschten Investitionen ausreichende Mittel zur Verfügung. Einzelne Maßnahmen mussten deshalb auch hier auf zukünftige Jahre verschoben werden, um keinen finanziellen Schiffbruch zu erleiden.

Der Gemeinderat und die Verwaltung sind auf dem beschwerlichen und nicht ganz einfachen Weg, die zukünftigen Aufgaben der Gemeinde Reichenbach an der Fils und deren Standard unter dem Aspekt der noch verbleibenden Finanzmittel neu zu definieren. Schwerpunkt ist die Kinder- und Jugendbetreuung aller Altersstufen. Jedoch wird in Zukunft auch die Betreuung von Senioren als neuer Schwerpunkt die Gemeinde beschäftigen. Der prognostizierte Rückgang bei der Bevölkerungszahl hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Höhe der Landeszuweisungen an die Gemeinde.

Die genaue mittelfristige Finanzplanung 2009-2013 wird dem Gemeinderat zu einem späteren Zeitpunkt vor der Beschlussfassung über den Haushaltsplan vorgelegt, da bisher noch keine verlässlichen Zahlen vorliegen.

Weitere größere neue Investitionen können erst nach sorgfältiger Prüfung in die Planungen mit aufgenommen werden. Bevor zusätzliche kostenintensive freiwillige Ausgaben getätigt werden, sind erst die Pflichtaufgaben zu erfüllen.

Die Darstellung unserer aktuellen Haushaltslage lässt hoffentlich bei niemandem Zweifel aufkommen, dass eine ernsthafte Konsolidierung der gemeindlichen Finanzen unabdingbar ist. Jedes Produkt hat das Potential, einen Beitrag zu leisten. Wir müssen den Gürtel ganz eng schnallen. Wenn auch noch nur am Bauch und nicht – wie andere – schon am Hals.

In dieser Schlussbetrachtung weise ich ausdrücklich darauf hin, dass jeder sorgfältig aufgestellte Haushaltsplan niemals alle Risiken und Unsicherheitsfaktoren in vollem Umfang ausschließen kann, weil die Finanz- und Haushaltspolitik stets Veränderungen unterworfen ist. Von der gemeindegewirtschaftlichen Möglichkeit des Erlasses einer Nachtragshaushaltssatzung im Laufe bzw. zum Ende eines Haushaltsjahres wird deshalb auch weiterhin Gebrauch gemacht werden müssen, zumal auch im Haushaltsjahr 2010 sehr viele Unsicherheitsfaktoren vorhanden sind.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Vaclav Havel:

„Hoffnung ist eben nicht Optimismus, ist nicht Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat - ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.“

Kompromisse müssen in allen Bereichen eingegangen werden, da in absehbarer Zukunft nicht für alle berechtigten Wünsche entsprechende Finanzmittel zur Verfügung stehen werden.

Intergenerative Gerechtigkeit erfordert den Ausgleich der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge – und zwar in jedem Haushaltsjahr. In diesem Sinne wünsche ich den Beratungen zum Haushalt eine glückliche Hand und danke für Ihr Zuhören und Ihre Geduld.

Reichenbach, im Dezember 2009

Wolfgang Steiger
Fachbeamter für das Finanzwesen